

SHG Speiseröhrenkrebs Hamburg
Otmar Kodalle (Anmeldung für Treffen)
Telefon: 040/ 46 38 72
E-Mail: speiseroehrenkrebs-hh@web.de
Homepage: www.speiseroehrenkrebs-hh.de

Kooperationspartner und Referenzadressen:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Hubertus Wald Tumorzentrum (UCCH)
Martinistraße 54, 20251 Hamburg
Telefon: 040/ 741 055 692

Universitätsklinikum Leipzig (UKL)
Klinik und Poliklinik für Viszeral-,
Transplantations-, Thorax- und
Gefäßchirurgie/Univ.-Prof. Dr. Ines Gockel,
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig
Telefon: 0341/ 971 72 11

Israelitisches Krankenhaus Hamburg
Orchideenstieg 14, 22297 Hamburg
Telefon: 040/ 51 12 50

HOPE, Facharztzentrum Eppendorf
Eppendorfer Landstr. 42, 20249 Hamburg
Telefon: 040/ 360 352 20

Gastroambulanz Dr. Thomas Schneider
(Kinder- und Jugendgastroenterologe)
Ochsenweberstraße 12, 22419 Hamburg
Telefon: 040/ 520 163 43

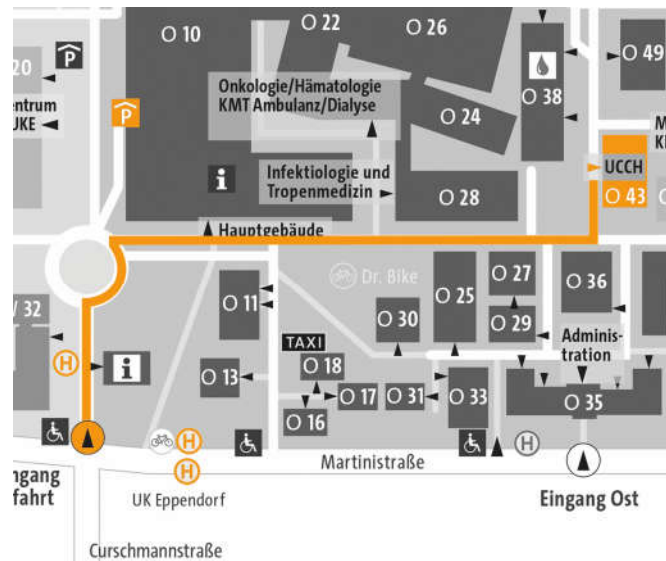
**Die Selbsthilfegruppe (SHG) ist autonom und
verwaltet sich selbst, steht aber organisatorisch
unter dem Dach des
UCCH**



Hubertus Wald Tumorzentrum
Universitäres Cancer Center Hamburg

Ein Kompetenznetzwerk des UKE

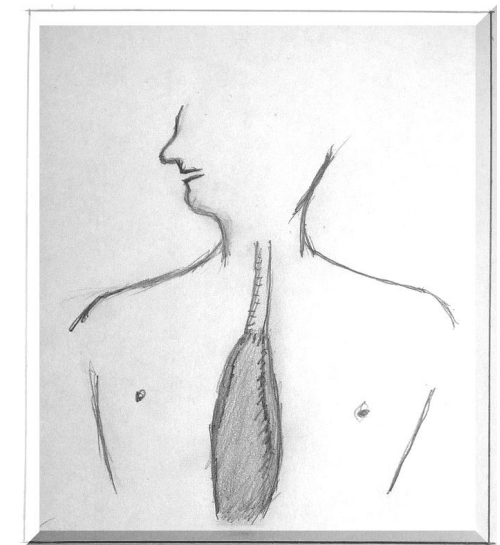
**Sie finden uns auf dem Gelände des UKE im
Gebäude Ost 43**



Die SHG ist bei KISS Hamburg registriert.
KISS Hamburg unterstützt Selbsthilfegruppen
und berät Menschen, die an Selbsthilfegruppen
interessiert sind.
www.kiss-hh.de



**Selbsthilfegruppe
Speiseröhrenkrebs Hamburg**



Die Selbsthilfegruppe stellt sich vor

Die seit fünf Jahren bestehende Selbsthilfegruppe Speiseröhre in Hamburg (SHG-S) hat sich mit **Beginn 2019 neu aufgestellt**. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist nunmehr ausgerichtet auf die **Bedürfnisse von Betroffenen mit Speiseröhrenkrebs** und die Bewältigung der operativen Behandlung sowie deren Folgen auf den Lebensalltag.

Leben mit einer Speiseröhren-Resektion nach Speiseröhrenkrebs

Die **anatomischen Veränderungen** nach einer Ösophagus-Resektion mit Magenhochzug sind so erheblich, dass sich das **Leben grundlegend verändert**: Nach der Operation ist es ein anderes als davor. Es ist wichtig, dieses neue Leben und das damit verbundene neue Lebensgefühl zu akzeptieren und sich damit zu arrangieren, auch wenn das gerade am Anfang nicht immer leicht fällt. Die **Bewältigung dieser Umstellung** wird von Fragen und Problemen begleitet, die sich im "neuen Alltag" unweigerlich stellen. Hierbei kann der **Erfahrungsaustausch** mit anderen Betroffenen sehr hilfreich sein.

Ziele der Selbsthilfegruppe

Das Ziel der Selbsthilfegruppe ist primär die **Hilfe zur Selbsthilfe**. Die Gruppentreffen dienen dem **Erfahrungsaustausch** und der gegenseitigen **Unterstützung** von Betroffenen, stehen aber auch deren Angehörigen und weiteren Interessierten offen.

In unserer Selbsthilfegruppe können Betroffene detaillierte **Hinweise, Tipps und Tricks**, beispielsweise bei Fragen der Ernährung bzw. der Nahrungsaufnahme und zu Verdauungsproblemen sowie zum Umgang mit Nebenwirkungen erhalten. **Sorgen und Ängste**, die man im familiären Umfeld nicht äußern möchte, einfach einmal "abzuladen", kann ebenfalls sehr hilfreich sein. Darüber hinaus bietet die Selbsthilfegruppe **Raum für Aktivitäten**, bei denen die Krebserkrankung nicht im Mittelpunkt steht, beispielsweise bei gemeinsamen Unternehmungen oder in speziellen Sportgruppen.

Die SHG Speiseröhrenkrebs freut sich, wenn Sie sich unserer Gruppe anschließen und wir uns gegenseitig stärken können.

Für die Finanzierung der Druckkosten unseres Flyers danken wir der Krankenkasse



Zusammenarbeit mit dem UCCH (Universitäres Cancer Center Hamburg)

- Regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen SHG Speiseröhrenkrebs und UCCH
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit des UCCH mit Beteiligung der SHG (Patienten-Info-Tage, Gesundheitstag)
- Information des UCCH über die SHG vor Ort
- Nutzung der Infrastruktur und Räumlichkeiten etc.

Unser Angebot im Überblick

- Regelmäßige Treffen, die telefonisch abgefragt werden können
- Informationen und Erfahrungsaustausch von und für Betroffene
- Evidenzbasierte medizinische Informationen bei speziellen Fragestellungen der Betroffenen durch Kooperation mit dem UCCH und weiteren Kooperationspartnern